



Bürgermeister
Kolumne

Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

Gerade ist einer unserer „stillen“ Feiertage vorüber gegangen – der Volkstrauertag – und ich möchte mit Ihnen ein paar Gedanken teilen, die mich an diesem Tage bewegt haben. Für die meisten von uns ist dieser Tag zum Gedenken an die Opfer und Gefallenen der Kriege weit weg von unserer Realität. Gott sei Dank leben wir seit über 70 Jahren in Frieden und müssen keine Ehemänner, Väter und Söhne in einen grausamen Krieg entsenden. Schauen sie sich ruhig einmal die langen Namenslisten an unseren beiden Kriegerdenkmälern an. Ich war auch überrascht meinen Familiennamen zu finden, bei weiterer Betrachtung habe ich den Namen eines Urgroßvaters meiner Kinder gefunden. Eine ganz andere Bedeutung hatte dieser Gedenktag, als er 1922 das erste Mal im Reichstag begangen wurde. Der erste Weltkrieg war gerade verloren worden, und jede Familie hatte Tote zu beklagen. Die Menschen wünschten sich einen Tag, an dem der Gefallenen ehrenvoll gedacht wurde.

Brauchen wir heute noch so einen Gedenktag? Meines Erachtens ja! Schon aus Respekt vor den Millionen Opfern von Krieg und Gewalt. In unserer hektischen Zeit sind diese Momente des Innehaltens wichtig, genauso wie Orte und Rituale des Gedenkens. Unser nationales Gedächtnis braucht Stützen der Erinnerung. Gedenktage wie auch Denkmale bringen zum Ausdruck, welche Ereignisse und Erfahrungen unserer Geschichte wir auch künftigen Generationen erhalten wollen.

In Zeiten, in denen Gewalt und Terror vor unserer Haustür angekommen sind, in denen Menschen im Namen von Nationalität, Rasse, Religion oder Ideologie unterdrückt werden, ist Haltung geboten. Wir dürfen nicht wegschauen, als ginge uns das nichts an. Dies ist zuerst ein Gebot der Menschlichkeit, aber auch ein Gebot der vorausschauenden Vernunft. Dass Konflikte immer weit weg sind, ist eine gefährliche Illusion.

So wie wir uns am 30. April einen jeden Jahres am Mahnmal in der Bahnhofstraße treffen, um der Gefangenen und Toten des Häftlingszugs zu gedenken, so wünsche ich mir, dass wir künftig den Volkstrauertag mit mehr „Volk“ begehen.

In Seeshaupt und Jenhausen findet jedes Jahr dieses Gedenken in feierlichem Rahmen statt. Fahnenabordnungen, unsere Blaskapelle sowie die Geistlichkeit gestalten diesen Tag des Gedächtnisses und der Besinnung immer mit.

Ich würde mich freuen, wenn ich den einen oder anderen mit meinen Zeilen dazu ermutigt hätte, nächstes Jahr an diesem Feiertag bei der gemeinsamen Niederlegung der Kränze dabei zu sein. Vielleicht als ein persönliches Statement für Menschlichkeit, gegen Krieg, Gewalt und Terror.

So wünsche ich Ihnen nun eine friedvolle Adventszeit, ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2017.

Ihr Michael Bernwieser

AUS DER VERWALTUNG

Die Gemeinde Seeshaupt bittet die Anlieger, die Mülltonnen in den Wintermonaten nicht auf die Gehsteige zu stellen. Die Tonnen sollen in den Hofeinfahrten platziert werden. Der gemeindliche Räum- und Streudienst kann die engen Gehwege nicht passieren.

Die Verwaltung weist auf die gemeindliche Räum- und Streupflichtverordnung hin. „Die Vorder- und Hinterlieger haben die Sicherungsfläche an Werktagen ab 7.00 Uhr und an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ab 8.00 Uhr von Schnee zu räumen und bei Schnee-, Reif- oder Eisglätte mit geeigneten abstumpfenden Stoffen

(z.B. Sand, Splitt), nicht jedoch mit Tausalz oder ätzenden Mitteln zu bestreuen oder das Eis zu beseitigen. Die Sicherungsmaßnahmen sind bis 20.00 Uhr so oft zu wiederholen, wie es zur Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz erforderlich ist. Der geräumte Schnee oder die Eisreste (Räumgut) sind neben der Gehbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird.

Die Verordnung kann auf der Internetseite abgerufen werden oder ist in der Gemeinde, Zimmer 2, erhältlich. Streugut kann in kleinen Mengen kostenlos am Bauhof abgeholt werden.



v.l.: Max Amon, 3. Bürgermeister mit 1. Bürgermeister Michael Bernwieser, Ministranten und Pfarrer Mladen Znahor. Fotos: evs



Armin Mell und Fahnenabordnungen.

Erinnerung bleibt wichtig

Alljährlich versammeln sich zum Volkstrauertag nicht nur die Fahnenabordnungen der Vereine am Kriegerdenkmal, um all der Menschen zu gedenken, die durch Krieg, Gewalt und Terror ihr Leben verloren haben. Bürgermeister Michael Bernwieser nannte den Volkstrauertag in seiner Ansprache auch einen Tag der Besinnung darauf, was alle in der heutigen Zeit für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit tun können. Dieser Gedenktag sei auch heute noch nötig, schon aus Respekt vor den Millionen Opfern. Er mahne außerdem dazu, zu helfen, Blutvergießen zu beenden und Not zu lindern, einen Beitrag zu Versöhnungsprozessen zu leisten und Menschen vor Gewalt und Terror zu schützen. Der Glaube an die Begrenzbar-

keit von Konflikten, so Bernwieser, sei eine gefährliche Illusion. Armin Mell erinnerte als Vorsitzender der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Seeshaupt daran, dass das Thema Krieg und Gewalt angesichts des Konflikts in der Ukraine, der Kriege in Afrika, im nahen und mittleren Osten und nicht zuletzt angesichts der Terroranschläge des sogenannten „Islamischen Staats“ durchaus einen Bezug zum heutigen Leben habe. Die Erinnerung an die Toten, auch an die getöteten und verwundeten Bundeswehrsoldaten der jüngeren Zeit, mahnten und verpflichteten dazu, die Entwicklungen in der Gesellschaft genau zu beobachten und für ein friedliches Zusammenleben der Völker einzutreten, sagte Mell. dz, Foto: evs



Neuer Geschäftsleiter im Rathaus

Die Anforderungen an die Kommunen werden immer komplexer, die Bürgermeister Michael Bernwieser und Hubert Kroiss freuen sich deshalb besonders darüber, dass sie einen jungen Verwaltungsfachwirt als neuen Geschäftsleiter der Verwaltungsgemeinschaft gewinnen konnten. Mit seinen 24 Jahren hat Georg Bäck die besten Voraussetzungen, alle künftigen Herausforderungen zu meistern. Der Verwaltungsfachwirt, der in Eschenlohe lebt, hat seine Ausbildung an der Beamtenfachhochschule in Hof absolviert und zuletzt in der Finanzverwaltung im Landratsamt Weilheim gearbeitet. Schon dort

hat er sich mit der Haushaltsplanung befasst, künftig ist er für die Haushalte von Seeshaupt und Iffeldorf sowie der Verwaltungsgemeinschaft mit einem Gesamtvolumen von rund 25 Millionen Euro verantwortlich. Darüber hinaus sieht Bäck sich „quasi als Bindeglied zwischen dem Bürgermeister und der Verwaltung“. Er steht mit Rat und Tat bei sämtlichen Fragen verwaltungs- oder kommunalrechtlicher Art zur Verfügung, arbeitet bei der Softwarebeschaffung mit und bei der Organisation der Verwaltung. Im Moment arbeitet Bäck schon an der Aufstellung der Haushalte für 2017. kia, Foto: evs

Neuer Wind im Rat

Peter Blaut rückt für Peter Fischer nach

Wieder hat es einen Wechsel im Gemeinderat gegeben – diesmal bei der Grünen Alternative Seeshaupt GrAS. Peter Fischer, der bei der Wahl die meisten Stimmen bekommen hatte, ist aus privaten Gründen als Gemeinderat zurückgetreten, Nachrücker ist Peter Blaut aus Jenhausen. Dem Zimmermeister, dessen Firma in Starnberg ansässig ist, liegt besonders die Energiewende am Herzen. Allerdings müsse sich jeder Einzelne nicht nur beim Klimawandel fragen, was sein Handeln vor Ort in der Welt bewirke, als weiteres Beispiel nennt er die Fairtrade-Initiative. Für die Änderung seines Lebensstils sei

jeder Einzelne zuständig, Blaut möchte nun auch in der Gemeinde daran arbeiten. „Ob jemand Sprossenfenster einbaut oder nicht, ist dabei nicht so wichtig“, sagt er im Gespräch mit der Dorfzeitung. Er verweist darüber hinaus auf sein Expertenwissen: Als Zimmermeister sei er derzeit das einzige Ratsmitglied, das bauvorlageberechtigt ist. Blaut, der sich in der Magnetsrieder Feuerwehr engagiert, hat Fischers Sitze im Bauausschuss, im Finanz- und Personal- sowie im Planungsausschuss übernommen. Die Referate Sport und Kunsthandwerkermarkt sind allerdings derzeit unbesetzt. kia



Bürgermeister Bernwieser vereidigt den neuen Gemeinderat Peter Blaut (GrAS). Foto: rf



VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNSEN

Kein Netz im Winter

Für den Herbst war es versprochen und viele Seeshaupter warten sehnsüchtig darauf: das schnelle Internet mit Verbindungen von bis zu 50 mbit/s, für das die Gemeinde selbst immerhin 500.000 Euro berappen muss. Diesen Winter wird es aber wohl noch nichts mit den schnellen Datentransfers, als neuer Termin wird Anfang März genannt. Die Telekom wird von der Naturschutzbehörde ausgebremst, die hat die Verlegung des Glasfaserkabels nach Seeseiten entlang der bestehenden Leitungen untersagt. Jetzt muss ein Umweg gefunden und gegraben werden. Eine Teilbetriebnahme ist der Telekom zu schwierig, sie will alle Leitungen auf einmal ans Netz nehmen.

Zuschuss I

Eine sehr ausführliche Aufstellung der Vereinsgeschichte und der sportlichen Erfolge nebst Versammlungsprotokollen legten die Seeshaupter Stockschützen vor, um ihrem ursprünglichen Antrag auf Zuschüsse zur Bahnsanierung Nachdruck zu verleihen. Der erste Antrag war den Gemeinderäten zu wenig aussagekräftig gewesen. Den

aktuellen Kontostand – rund 55.000 Euro – erfragten die Gemeinderäte vom Vorsitzenden Christoph Baulechner, der auf der Zuschauertribüne saß. Die Stockschützen wollen ihre 1989 gebauten Asphaltbahnen mit einem zeitgemäßen Pflasterbelag versehen, das würde etwa 30.000 Euro kosten, eine Lichtanlage, um auch abends spielen zu können, noch einmal rund 20.000 Euro. Da der Verein zum ersten Mal überhaupt einen Zuschuss beantragte, bewilligten die Räte 20.000 Euro. Der Kämmerer, so versicherte Bürgermeister Bernwieser, hatte für die Summe grünes Licht gegeben.

Zuschuss II

Die Kegler des FC Seeshaupt beantragten ebenfalls einen Zuschuss. Im Jahr 2015 hätten Einnahmen in Höhe von 18.252 Euro Ausgaben von 18.221 Euro gegenübergestanden. Der Verein sei froh, neue Mitglieder zu gewinnen, mit denen er hoffe, das hohe Spielniveau halten zu können. Allerdings müssten diese mit der entsprechenden Kleidung ausgestattet werden. Angesichts der knappen Kasse sei es überdies nicht möglich, Rücklagen für anfallende Reparaturen zu bilden, obwohl man

die Ausgaben drastisch zusammengestrichen habe. Der Gemeinderat bewilligte die beantragten 3.000 Euro einstimmig.

Abgabe für Touristen?

Immer mehr Touristen kommen nach Seeshaupt – Gemeinderat Bernd Habich regte an, über eine Fremdenverkehrsabgabe nachzudenken. Diese Abgabe kann eine Gemeinde erheben, wenn sie siebenmal so viele Übernachtungen verzeichnet, wie es Einwohner gibt, um die Abnutzungen der Infrastruktur zu refinanzieren. Bürgermeister Bernwieser dämpfte die Erwartungen: Die Übernachtungszahl erreiche Seeshaupt locker, aber es sei weder ein Erholungs- noch ein Kurort. Stefan Müller gab die abschreckende Wirkung auf die Beherbergungsbetriebe zu bedenken, Armin Mell ergänzte, Seeshaupt biete ja auch keine speziellen Angebote für die Gäste.

Kein Anschluss

Dem Elektroauto gehört die Zukunft, zumindest, wenn man Bundeskanzlerin Merkel glauben mag. Die Prämie für den Kauf eines E-Autos wurde bis September allerdings gerade einmal 4.500 mal abgerufen – deutschlandweit. Im Landkreis

Weilheim-Schongau fahren 60 reine e-Autos und 280 Hybridfahrzeuge. In Seeshaupt werden diese Autos erst einmal keine Anschluss finden: Die Installation einer Ladesäule lehnte der Gemeinderat – knapp mit acht zu acht Stimmen – ab. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung des Anbieters ergab nach einer Anfangsfinanzierung von etwa 10.000 Euro einen Erlös von 8,54 Euro pro Jahr. Barbara Kopf argumentierte, man müsse nicht überall mitmachen, Bürgermeister Bernwieser ärgerte sich darüber, dass jetzt die Gemeinden freiwillig in Vorleistung gehen sollten, das Geschäft machten dann, wenn es soweit sei, aber doch wieder andere. Peter Blaut forderte, nur zertifizierten Ökostrom einzuspeisen, dass der Klimavorteil sonst dahin sei. Weder Fritz Egold, der anführte, dass die Gemeinde ja keinen Gewinn machen wolle, noch Petra Eberle, die an die Vorbildfunktion erinnerte, konnten sich letztlich durchsetzen. Immerhin: Der Bundestag hat die Steuerbefreiung für e-Autos zuletzt von fünf auf zehn Jahre verdoppelt.

Feuerwehr hat Bedarf I

Auf knapp 130.000 Euro inklusive Steuern beziffert die

Seeshaupter Wehr ihren Finanz-Bedarf für das kommende Jahr. Der dickste Brocken dabei sind die Ersatzbeschaffung von Sirenenempfängern und Piepsern, die durch die Umstellung auf Digitalfunk nötig werden – allein gut 40.000 Euro sind dafür fällig. Auch muss die alte Tragkraftspritze ersetzt werden, die – zum Glück nur bei Übungen – Ausfallserscheinungen gezeigt hat. Ob und in welcher Höhe es für die Funkumrüstung Zuschüsse geben wird, steht noch nicht fest, im besten Fall könnten es 80% sein. Dann wäre der Gesamtbetrag in etwa so hoch wie im Vorjahr.

Feuerwehr hat Bedarf II

Auch die Magnetsrieder Wehr hat im Gemeinderat ihre Wünsche angemeldet – sie kommt bei der Aufstellung von Ersatz- und Neuanschaffung, Fortbildung, Lohnausfall und Schutzausrüstungen auf knapp 24.000 Euro ohne Steuern. Hier machen 40 neue Helme allein 10.000 Euro aus, die Neuanschaffung von Jacken haben die Magnetsrieder auf zwei Jahre verteilt, deshalb braucht es heuer nur 20 Stück zu rund 6.000 Euro.

Bauhof soll modern werden

Umbaumaßnahmen für einstige Lagerhalle

Eigentlich ist es nur eine Lagerhalle – das Gebäude an der Osterseenstrasse, das die Gemeinde als Bauhof nutzt. 1971 wurde die Lagerung von Kupferprodukten genehmigt. Nachdem die Gemeinde die Halle aus einer Konkursmasse erworben hatte, wurden 1989/90 einige kleinere Umbauten vorgenommen. Heute genügt das Gebäude aber weder energetischen noch arbeitsschutzrechtlichen Anforderungen. Die Gemeinde hat deshalb den Architekten Wolfgang-Peter Pohl mit entsprechenden Planungen beauftragt. Der Auszug des Computerclubs ermöglicht den Umbau der Räume im Kopfbau: Hier können Büro, Aufenthalts- und Sani-

tärräume eingerichtet werden. Eine separate Waschküche für die Fahrzeuge soll neu errichtet, das Streugut ausgelagert werden, um die Staubbelastung beim Auf- und Abladen zu verringern. Mit dem Einbau von Notausgängen wird auch dem Brandschutz Genüge getan, die brennbaren Flüssigkeiten wie Öl und Schmierstoffe werden in einen entsprechend gesicherten Raum neben den Garagen verlegt. Die elektrischen Leitungen, so versicherte Pohl in der Gemeinderatssitzung, seien noch nicht so alt, ein Komplettaustausch für 200.000 Euro also nicht angezeigt, die Nachrüstung genüge. Die Blitzschutzanlage will Pohl möglichst mit der Abseilsiche-

rung auf dem Hallendach verbinden. „Wir behalten den Altbau mit seinen Schwächen, aber auch den Stärken und versuchen Kompromisse zu finden“, sagte Pohl, er schätzt die Gesamtkosten auf etwa 600.000 Euro. Dann aber kann der Bauhof auch als Bauhof genehmigt werden. Das Streugut soll übrigens nicht nur außerhalb der Halle, sondern gleich außerhalb des Orts gelagert werden: beim Sägewerk Brüderle werden künftig zwei hochstehende Silos, die den Streufahrzeugen das Beladen erleichtern, stehen. Hier ist bei den nächtlichen Einsätzen der Räumfahrzeuge im Winter keine Lärmbelästigung der Nachbarn zu erwarten. *kia*

Ein gesegnetes
Weihnachtsfest
und ein glückliches,
erfolgreiches
neues Jahr 2017

Bürgermeister
und Gemeinderat



ANZEIGE

WIR SUCHEN



Die Gemeinde Seeshaupt
Landkreis Weilheim – Schongau

stellt ab sofort eine/n Mitarbeiter/in
für die Frühaufsicht an der Grundschule Seeshaupt
auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses ein

Sie bringen mit:

- Freude an der Arbeit mit Kindern
- Flexibilität
- Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit
- Selbständiges Arbeiten

Wir bieten:

- Leistungsgerechtes Entgelt nach TVöD

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wenn Sie die Lust und Herausforderung verspüren, unser Team zu verstärken, dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung, die Sie uns bitte bis spätestens 31. Dezember 2016 an die Gemeindeverwaltung, Herrn Manfred Weber, Weilheimer Straße 1-3, 82402 Seeshaupt, senden. Gerne nehmen wir Ihre Bewerbung auch per Email entgegen. Diese senden Sie bitte an manfred.weber@seeshaupt.de

Für Auskünfte und Rückfragen steht Ihnen Herr Weber, Tel. 08801/90 71 30 gerne zur Verfügung.



Gemeindenachrichten

ANZEIGE

Es wird doch nichts

Keine weiteren Häuser für Asylbewerber

Lang und heftig war über das Grundstück an der St. Heinricher Straße diskutiert worden, es gab Gespräche mit Anwohnern, mit dem staatlichen Bauamt, mit der Regierung von Oberbayern. Zum Schluss genehmigte der Gemeinderat den Bau eines Hauses für anerkannte Asylbewerber mit sechs Wohnungen für 24 Menschen. So wollten die Räte einen „Mindeststandard für menschenwürdiges Wohnen“ sichern. Der Bau sollte noch dieses Jahr fertig werden, der Mietvertrag für das evangelische Ferienheim, in dem in sechs Wohnungen Flüchtlinge untergebracht sind, zum Jahresende auslaufen. Das Grundstück wurde gerodet, das baufällige Holzhäuschen ab-

gerissen, im Dorf wartete man auf den Baubeginn. Den hat das staatliche Bauamt nun aber abgesagt. Bodenproben ergaben Schadstoffbelastungen, eine Sanierung wäre erheblich zu teuer. Bürgermeister Michael Bernwieser zufolge wurden in der Senke wohl Teer und Asphaltreste vom Straßenbau entsorgt, die heute als problematisch angesehen werden. Als der Freistaat Bayern vor rund fünf Jahren die ersten Bauanfragen stellte – damals noch für Gebäude mit 30 Wohnungen – hatten Nachbarn von der Nutzung der Senke als Kiesgrube noch vor dem zweiten Weltkrieg berichtet, Unterlagen darüber fanden sich freilich nicht. Der Mietvertrag mit der evange-

lischen Kirche wurde übrigens im Sommer um drei Jahre verlängert. Für das potentielle Baugrundstück ist nun wieder die Immobilienverwaltung des Freistaats Bayern zuständig, immerhin gibt es jetzt einen Bebauungsplan und eine Baugenehmigung. Auch aus dem als Erstunterkunft geplanten Gebäude an der Osterseenstraße wird nichts: Nachdem die Flüchtlingszahlen gesunken sind, mietet der Freistaat keine Gebäude zur Unterbringung mehr an, sondern beschränkt sich auf staatseigene Gebäude wie Kasernen. Die Xanthos GmbH hat deshalb wohl in dem Projekt keinen Sinn mehr gesehen und dem Landratsamt mitgeteilt, dass das Bauvorhaben aufgegeben wird. *kia*

Alles fließt

Trinkwasserversorgung jetzt abgesichert

Im Sommer letzten Jahres war Seeshaupt bundesweit in den Schlagzeilen. Grund war die defekte Hauptwasserpumpe, die die Trinkwasserversorgung lahmgelegt hatte. Vom Wasserzapfen am Tanklastzug beim Feuerwehrhaus erzählen die, die dabei waren allerdings heute noch – dem Vernehmen nach floss im Laufe des Abends dabei keineswegs nur Wasser.... Dennoch soll derlei nicht noch einmal vorkommen: Eine neue Pumpe wurde angeschafft und um ganz sicher zu gehen auch noch eine neue Ersatzpumpe. Um die beiden in 17 Metern Tiefe anschließen zu können musste na-

türlich das Leitungsnetz geöffnet werden. Da dabei immer die Gefahr besteht, dass Keime eindringen können, ordnete das Landratsamt vorsorglich die Chlorung des Wassers an. Per Postwurfsendung wurden die Seeshaupter darüber informiert, zu merken war allerdings nicht viel – wie Bürgermeister Bernwieser meinte, ist wohl das Chlor zumeist im Hochbehälter bereits verdampft. Das Labor, das die Proben untersucht hatte, gab bereits nach drei Tagen Entwarnung, die Chlorung wurde wieder eingestellt. Das Landratsamt hat aber noch mehr zu bemängeln: Es soll ein „Notverbund“ mit einer Nach-

bargemeinde errichtet werden, von der im Notfall Trinkwasser bezogen werden kann, ein veralteter und inzwischen stillgelegter Hochbehälter soll saniert und die Trinkwasserversorgung insgesamt auf den neuesten technischen Stand gebracht und mit elektronischen Störungsmeldern ausgerüstet werden. Der Gemeinderat beauftragte ein Ingenieurbüro mit den entsprechenden Planungen. Außerdem beschloss er die Anschaffung eines Notstromaggregats, das auch für den nötigen „Saft“ für die Störungsmelder sorgen kann – daran hatte es nämlich letztes Jahr gehapert.... *kia*

Vom hohen Norden an die Alpen

Ruth Peppmeier feiert 90. Geburtstag

Erst ein Jahr wohnt Ruth Peppmaier in der Seeresidenz, und konnte nun im Kreise einer großen Gratulantschar ihren 90. Geburtstag feiern. Geboren in Ostfriesland als Tochter einer Kaufmanns- und Pastorenfamilie, ist sie diesem schönen Landstrich in Deutschland noch sehr verbunden. Sie

erinnert sich noch gerne an das Eislaufen auf den gefrorenen Kanälen ihrer Heimat auf geschmiedeten Kufen und sie spricht ganz wunderbar „platt“. Gleich nach dem Abitur wurde sie zum Kriegsdienst eingezogen, und als Expertin für Radarerfassung eingesetzt. Nach dem Krieg traf sie ihre Jugend-

liebe wieder, mit der sie dann 54 Jahre verheiratet war. Ruth Peppmeier wohnte bis zu ihrem Umzug in Oldenburg, wo sie mit ihrem Mann die Hofapotheke betrieb. Nach dem Tod ihres Mannes wurden dann Haus und Garten doch zu beschwerlich, so dass sie einen Umzug in die Nähe ihrer Kinder beschloss. Der Abschied fiel ihr nicht leicht, die Angst vor der Umstellung war groß. Umso erfreuter ist sie nun, dass sie in Seeshaupt gleich heimisch geworden ist. „Es ist ein Wohlgefühl, hier zu wohnen“ lächelte die Jubilarin. Sie hat mit Freuden das Sportangebot angenommen, spielt gerne Karten, ist im Literaturkreis und spielt Schach. Zum Ehrentag haben ihr vier Sänger um Gerhard Hohendanner ein Ständchen gebracht, das sie sehr genoss. Wenn sich ihr Kreislauf jetzt noch an den Föhn gewöhnt und ihre Umgebung nicht so sehr bayrisch spricht, dann ist sie ganz angekommen. *evs*



Ruth Peppmeier (Mitte) nimmt die Glückwünsche von Bürgermeister Bernwieser und Hausdame Elisabeth von Bitter entgegen. Foto: evs

RAUMAUSSTATTUNG
WOHNIDEEN
aus Meisterhand



Peter Andra

Ihre Polsterei in Seeshaupt. Ich polstere Eckbänke, Sofas, Sessel, Bootsksissen, Motorradsitzbänke und vieles mehr. Ihr Meisterbetrieb für schönes Wohnen.

Wandbespannung, Tapeten, Dekorationen, Sonnenschutz, Bodenbeläge und Insektenschutzgitter.



Alles aus Meisterhand !

Öffnungszeiten:
Do 14 - 17, Fr 8 - 12 Uhr
und Fr 14 - 17 Uhr
und gerne nach Vereinbarung

Bürgermeister-Schallenkammer-Weg 4 • 82402 Seeshaupt
Telefon 0 88 01 / 91 31 58 • www.polsterpeter.de
e-mail: peter.andrae@polsterpeter.de

Danke für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen.
Die besten Wünsche für
ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesundes und glückliches Jahr 2017!



Seit über 15 Jahren
ihre Spenglerei vor Ort!

SPENGLEREI
MICHAEL M MUHR

Michael Muhr
Spenglerei
Buchwiesenstraße 21
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 2043
Telefax (08801) 2046

MALERBETRIEB

jm JÜRGEN MROSEK
Malermeister - geprüfter Bodenleger

- Fassaden und Innenraumgestaltung
- Sonnenschutzanlagen
- Bodenbeläge
- Trockenbau
- Vollwärmeschutz

Seeshaupt - Tel. 08801 1695



Wir wünschen allen Seeshauptern ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr und all unseren Kunden ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit!